

**Produktname: GFAP-Kaninchen-polyklonaler Antikörper****Katalog-Nr.: APRab11410**

Nur für Forschungszwecke.

**Zusammenfassung**

<b>Beschreibung</b>	polyklonaler Kaninchenantikörper
<b>Host</b>	Kaninchen
<b>Anwendung</b>	WB,IHC,ICC/IF,ELISA
<b>Reaktivität</b>	Mensch, Ratte, Maus
<b>Konjugation</b>	Unkonjugiert
<b>Modifikation</b>	Unverändert
<b>Isotyp</b>	IgG
<b>Klonalität</b>	Polyklonal
<b>Form</b>	Flüssig
<b>Konzentration</b>	1 mg/ml
<b>Lagerung</b>	Aliquotieren und bei -20°C lagern (12 Monate haltbar).Frost/Tau-Zyklen vermeiden.
<b>Versand</b>	Eisbeutel
<b>Puffer</b>	Flüssigkeit in PBS mit 50 % Glycerin, 0,5 % Schutzprotein und 0,02 % Konservierungsmittel vom neuen Typ N.
<b>Aufreinigung</b>	Affinitätsreinigung

**Anwendung**

<b>Verdünnungsverhältnis</b>	WB 1:500-1:2000,IHC 1:100-1:300,ICC/IF 1:200-1:1000,ELISA 1:5000-1:10000
<b>Molekulargewicht</b>	50kDa

**Antigen-Informationen**

<b>Genname</b>	GFAP
<b>Alternative Namen</b>	GFAP; Glial fibrillary acidic protein; GFAP
<b>Gen-ID</b>	2670.0
<b>SwissProt ID</b>	P14136
<b>Immunogen</b>	Das Antiserum wurde gegen ein synthetisches Peptid, abgeleitet von humanem GFAP, hergestellt. Aminosäurebereich: 11-60

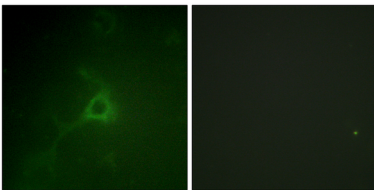
**Hintergrund**

Dieses Gen kodiert eines der wichtigsten Intermediärfilamentproteine reifer Astrozyten. Es dient als Marker zur Unterscheidung von Astrozyten und anderen Gliazellen während der Entwicklung. Mutationen in diesem Gen verursachen die Alexander-Krankheit, eine seltene Erkrankung der Astrozyten im zentralen Nervensystem. Alternatives Spleißen führt zu mehreren Transkriptvarianten, die unterschiedliche Isoformen kodieren. [bereitgestellt von RefSeq, Okt. 2008] Die Isoformen unterscheiden sich in der C-terminalen Region, die von alternativen Exons kodiert wird. Defekte im GFAP-Gen sind eine Ursache der Alexander-Krankheit (ALEXD) [MIM:203450]. Die Alexander-Krankheit ist eine seltene Erkrankung des zentralen Nervensystems. Es handelt sich um eine progressive Leukenzephalopathie, deren Hauptmerkmal die weitverbreitete Ansammlung von Rosenthal-Fasern ist, zytoplasmatischen Einschlüssen in Astrozyten. Die häufigste Form betrifft Säuglinge und Kleinkinder und ist durch ein fortschreitendes Versagen der zentralen Myelinisierung gekennzeichnet, das in der Regel innerhalb des ersten Lebensjahrzehnts zum Tod führt. Säuglinge mit Morbus Alexander entwickeln eine Leukenzephalopathie mit Makrozephalie, Krampfanfällen und psychomotorischer Retardierung. Patienten mit juvenilen oder adulten Formen weisen typischerweise Ataxie, bulbäre Symptome und Spastik sowie einen langsameren Krankheitsverlauf auf. Funktion: GFAP, ein Intermediärfilament der Klasse III, ist ein zellspezifischer Marker, der während der Entwicklung des zentralen Nervensystems Astrozyten von anderen Gliazellen unterscheidet. Online-Informationen: GFAP-Eintrag. Ähnlichkeit: Gehört zur Familie der Intermediärfilamente. Subzelluläre Lokalisation: Assoziiert mit Intermediärfilamenten. Untereinheit: Interagiert mit SYN1 (durch Ähnlichkeit). Isoform 3 interagiert mit PSEN1 (über den N-Terminus). Gewebespezifität: Wird in Zellen exprimiert, denen Fibronectin fehlt.

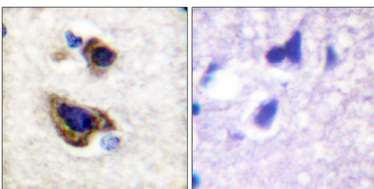
## Forschungsbereich

Neurowissenschaften

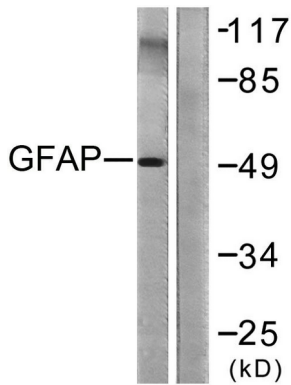
## Bilddaten



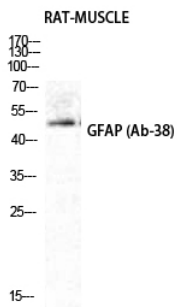
Immunfluoreszenzanalyse von COS7-Zellen mit GFAP-Antikörpern. Das Bild rechts zeigt eine Blockierung mit dem synthetisierten Peptid.



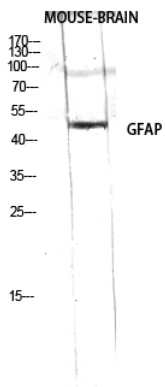
Immunhistochemische Analyse von in Paraffin eingebettetem menschlichem Hirngewebe unter Verwendung eines GFAP-Antikörpers. Das Bild rechts zeigt eine Blockierung mit dem synthetisierten Peptid.



Western-Blot-Analyse von Lysaten aus COLO205-Zellen unter Verwendung eines GFAP-Antikörpers. Die Spur rechts ist mit dem synthetisierten Peptid blockiert.



Western-Blot-Analyse von RAT-MUSCLE-Zellen mit einem GFAP-polyklonalen Antikörper in einer Verdünnung von 1:2000



Western-Blot-Analyse von RAW unter Verwendung eines GFAP-polyklonalen Antikörpers in einer Verdünnung von 1:2000